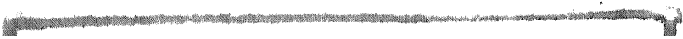


**Über die Juraablagerungen des Höhenzuges Bajsun-Tau
in Ost-Buchara¹.**

Von **A. Borissjak**, St. Petersburg.

In den letzten Jahren brachten die Expeditionen J. EDELSTEINS und zum Teil V. WEBERS aus Buchara eine kleine Kollektion von Versteinerungen mit, welche in den Kalksteinen des Höhenzuges Bajsun-Tau sowie in dessen Umgegend eingesammelt wurden. Dieser Höhenzug bildet (nach EDELSTEIN) nördlich von der Stadt Bajsun eine in ONO-WSW-Richtung gestreute Antiklinalfalte,

¹ Diese Notiz enthält eine kurze Wiedergabe der soeben in russischer Sprache erschienenen Arbeiten: J. EDELSTEIN, Notiz über die Juraschichten im Höhenzug Bajsun-Tau; V. WEBER, Notiz über die Juraablagerungen in Ost-Buchara; A. BORISSJAK, Über die Fauna der Juraablagerungen von Bajsun-Tau. — Travaux Mus. Géol. Ac. de Sc. de St. Pet., vol. III, livr. 2, 1909. Alle Hinweise auf Seiten, Tafeln und Abbildungen beziehen sich auf diese Arbeit.



A

welche von einer Reihe von Quertälern, wie Shelesnyja Worota (Eisernes Tor), Dagani-Dara, Ketman-Tschapty u. a. durchschnitten wird; die Faltenschenkel sind von Verwerfungen durchsetzt (MUSCHKETOW)¹.

Die Kalksteine von Bajsun-Tau wurden ursprünglich zum Paläozoikum gestellt², da sie an die Kalke dieses Alters erinnern. Darauf fand Dr. KRAFT³ in diesen Schichten in der Schlucht Shelesnyja Worota Reste zweifelhafter liassischer Terebratuliden. Gegenwärtig beseitigen jedoch die neuesten Funde, in erster Linie aus mergeligen Zwischenschichten inmitten der dichten Kalksteine der beiden letzten obenerwähnten Schluchten, jeden Zweifel über ihr jurassisches Alter⁴.

Die Fauna selbst ist in geologischer Hinsicht leider sehr undankbar; ein kleineres Bruchstück eines Ammoniten (*Perisphinctes procerostatus* SIEM.?) und mehrere Trochiden sind das einzige, was neben dem Hauptbestand der Fauna, den Brachiopoden und Pelecypoden bekannt ist. Hier gelang es mir folgende Formen festzustellen:

Terebratula algoviana OPP. (Synonymik, Dimensionen, genaue Beschreibung und Vergleich mit nahestehenden Formen siehe russ. Text, S. 3, Taf. I, Fig. 1), 3 Exempl.

Terebratula sp. (S. 4, Taf. I, Fig. 2), steht der von KIRCHIN als *Terebratula* sp. indet. (Cutch, p. 23, Taf. IV, Fig. 2) beschriebenen Form sehr nah. 1 Exempl.

Waldheimia bucharica n. sp. (S. 5, Taf. I, Fig. 4—5), der *W. margarita* OPP. sehr nahestehend, doch bedeutend größer und mit 2 unbedeutenden Falten am Stirnrand. 7 Exempl.

Waldheimia aff. *arnithocephala* Sow. (S. 6, Taf. I, Fig. 3), 2 Exempl.

Rhynchonella cf. (*concinna* var.) *kutchensis* KIRCH. (S. 7, Taf. I, Fig. 6) und zwar der in Fig. 2 (l. c., p. 48, pl. X), nicht den in anderen Abbildungen wiedergegebenen Formen ähnlich. 2 Exempl.

Rh. Orbignyana OPP. (S. 8, Taf. I, Fig. 7—10) eine der verbreitetsten Formen, vollkommen identisch mit der genannten im Sinne von J. HAAS (Rhét. jur. Alpes Vandoises, p. 141), während die Form aus den couches à *Mytilus* (LORION et SCHARDT, p. 86) sich durch größere Zahl von Rippen unterscheidet. 38 Exempl.

¹ Die Zeichnungen 1 und 2 in WEBER's Arbeit (S. 39 und 40) geben einen Begriff von der Tektonik dieser Gegend; es werden hier mit dem Buchstaben *b* die obenerwähnten Kalksteine, mit dem Buchstaben *a* die sie überlagernden Sandsteine und mit *c* die kohlenführenden Schichten im Liegenden bezeichnet.

² MUSCHKETOW, „Turkestan“, 1, S. 553.

³ KRAFT, Denkschr. Wien. Akad., 70, S. 49—50.

⁴ Das Vorkommen von marinen Juraablagerungen in Buchara hat nach dem seinerzeit von S. NIKITIN (Bull. Com. Géol. Vol. VIII, 1883) beschriebenen bekannten Fund nichts Unerwartetes an sich.

Myopholas cf. *fidicula* Sow. (S. 10, Taf. II, Fig. 1), eigenartig ist das Vorkommen von Rippen zweiter Ordnung im hinteren Teil der Schale. 1 Exempl.

Phalodomya hemicardia Röm. (S. 10, Taf. II, Fig. 2—4) steht LORIOLE Auffassung dieser Form näher, als derjenigen MOESCHS. 16 Exempl.

Phalodomya sp. (S. 11), aus der Gruppe *texturata* — *Protei* — *paucicosta* — *parvicosta*. 2 Exempl.

Phalodomya n. sp.? (S. 12, Taf. II, Fig. 6) ähnelt am meisten der unbefriedigend beschriebenen und abgebildeten *Ph. Schafarziki* PAPPE (DECHY, Kaukasus, III, S. 155, Taf. III, Fig. 1). 1 Exempl.

Ph. Edelsteini n. sp. (S. 13, Taf. II, Fig. 5) erinnert der Skulptur und dem allgemeinen Habitus nach vollkommen an *Ph. Murchisoni*, von der sie sich jedoch durch ein gut entwickeltes Schildchen unterscheidet; nahe stehen ferner *Ph. reticulata* AG. und *Greenensis* BRAUNS. 9 Exempl.

Pleuromya Weberi n. sp. (S. 15, Taf. II, Fig. 7) hohe Form aus der Gruppe *donacina* — *Alduini*; am nächsten steht *Lutraria donacina* Röm. (non AG., siehe LORIOLE, Haute Marne, p. 164), welche sich von unserer Form durch stärker entwickelte konzentrische Skulptur und schwächer entwickelten Sinus hinter dem vorderen abgerundeten Kiel unterscheidet. *Pl. Brogniartiana* aus der Kellowaystufe Rußlands (LAHUSEN, Jura von Rjasan, S. 35) gibt ebenso hohe Varietäten, doch auch mit schärferer konzentrischer Skulptur, wobei noch ihr Vorderrand weniger entwickelt, der Hinterrand weniger gehoben ist. 5 Exempl.

Pl. tenuistria MÜNST. (S. 16, Taf. II, Fig. 8). 1 Exempl.

Gresslya sp. (S. 17), nahestehend der *Gr. major* AG. (BENECKE, Els. Lothr., S. 32, Taf. 1, Fig. 3) = *abducta* GREPPIN (Baj. Bâle, p. 56, pl. VI, Fig. 3). 2 Exempl.

Homomya Choffati n. sp. (S. 18, Taf. III, Fig. 1), identisch mit der von CHOFFAT als *H. gibbosa* beschriebenen Form aus der Bathstufe Portugals, unterscheidet sich von der typischen *gibbosa* durch schwächer entwickeltes Vorderende und abgerundeteren Unterrand. 2 Exempl.

H. rectangula n. sp. (S. 18, Taf. III, Fig. 2), dreieckige Form mit hohen, schmalen, dem Vorderende genäherten Wirbeln, welche nach vorn nicht gekrümmt sind; der Vorderrand fällt fast vertikal ab, der gerade Schloßrand bildet mit ihm einen rechten Winkel, der klaffende Hinterrand ist stark in die Höhe gehoben. Die Schloßplatte wird von starken Kielen begrenzt; von den Wirbeln zieht sich zum Unterrand eine kaum bemerkbare Einsenkung. Am nächsten steht diese Form der *H. hortulana* AG. 1 Exempl.

Goniomya bajsunensis n. sp. (S. 19, Taf. III, Fig. 3) ist der *G. sulcata* AG. sehr nah, unterscheidet sich aber von ihr dadurch,